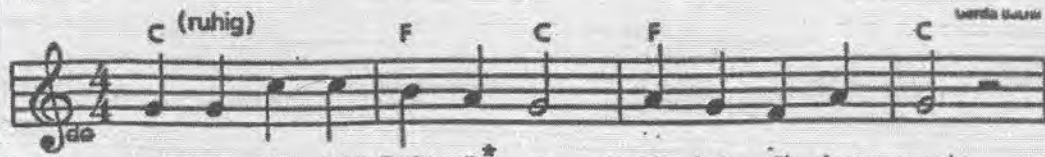


LATERNEN-LIED



Lueg mys Rää-be-licht-li^{*} a, ich ha's sil-ber gmacht,
Laterne



und jetz lüch-ted's hell und schön dur di dun-ke-l Nacht.

(Mittelteil etwas rascher)



Ru-hig trää-ge, nüd u-me-fää-ge und nöd a-fa-rän-nel



So-me Liecht will glue-ged sy, wänn's sell rich-tig brän-nel



Rääbeliechtle «Wo gahsch hii?»



Rää-be-licht-li, Rää-be-licht-li, wo gahsch hii? I die



tunk-li Nacht, oh-ni Ster-ne-schy. Da mues mys Liechtle sy.

Rääbeliechtle, Rääbeliechtle,
 wo bisch gsii?
 Dur d Straass duruuf und s Gässli aab.
 Gäll, Liechtle, löscht nüd aab.

Rääbeliechtle, Rääbeliechtle,
 wänn gahsch hei?
 Wänn de Biiswind blaast
 und mer s Liechtle löscht,
 dänn gahn i wider hei.

Myni Laterne



Ich gah mit my-ner La-ter-ne und my-ni La-ter-ne mit



miir. Am Him-mel lüch-ted d Ster-ne, da un-de



lü-üch-ted miir. De Güg-gel chräät und d Chatz miäut.



Eh, eh, eh, la pim-mel, la pim-mel, la pumm.

